

II-3062 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1561/J

1977 -12- 16

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Höchtl  
und Genossen

an den Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend Erweiterungsbauten des Bundesgymnasiums  
in Klosterneuburg

Das Schulgebäude des Bundesgymnasiums in Klosterneuburg wurde im Jahre 1905 für 12 Klassen mit rund 300 Schüler gebaut. Heute besuchen über 850 Schüler diese Schule und die Schülerzahlen in den Volksschulen Klosterneuburgs lassen ein Absinken der Schülerzahl im Gymnasium nicht erwarten. Der Trend zum Besuch einer höheren bildenden Schule steigt vielmehr von Jahr zu Jahr. Es sind daher heute schon Klassen in für den Schulbetrieb sehr nötigen Nebenräumen, wie Lehrerbücherei, Geographische-, Historische-, Physikalische Sammlung, Lichtbild-, Handarbeits- und Musikälen und in kaum zumutbaren Abstellräumen untergebracht.

Die Schule entspricht aus mehreren Gründen nicht den feuerpolizeilichen Bestimmungen. Der wohl größte Mangel liegt darin, daß nur ein Stiegenhaus besteht. Im Brandfalle im Stiegenhausbereich gibt es daher für die im ersten und zweiten Stock untergebrachten über 500 Schüler und Lehrer keine Möglichkeiten, das Gebäude anders als durch einen Sprung in die Tiefe zu verlassen. Dieser Umstand wurde sowohl von der Feuerwehr als auch von der Stadtgemeinde anlässlich einer feuerpolizeilichen Beschau schwer beanstandet.

Das Schulgebäude entspricht auch in vielen anderen Dingen bei weitem nicht den Anforderungen : Der Turnsaal ist feucht und mit einem ungeeigneten, sehr harten Bodenbelag ausgestattet, sodaß Verletzungen häufig auftreten. Der zweite Turnraum ist eine Notlösung. Die gemeinsame Garderobe für beide Turnräume ist

im schlecht belüfteten Gang untergebracht, der auch zu jeder Beschreibung spottenden Kammer des Schularztes führt. Diese Kammer wird auch als Lehrergarderobe verwendet.

Die Schule verfügt über keine Lagerräume, die Lehrerbibliothek befindet sich in einem völlig ungeeigneten Kellerabteil. Die Ausstattung mit Zeichen-, Handarbeits-, Physik-, Chemie-, Musik- und sonstigen wichtigen Räumen ist völlig unzulänglich bzw. nicht vorhanden.

Für die zahlreichen Schüler aus entfernten Orten gibt es keine Aufenthaltsräume, das Konferenzzimmer ist für sechzig Lehrer zu klein, Lehrerzimmer sind nicht vorhanden, Besprechungen zwischen Lehrer und Eltern müssen daher auf den stets überfüllten Gängen abgehalten werden. Materialien aller Art werden mangels Räume in den Klassenzimmern aufbewahrt, sodaß deren Verwendung durch andere Klassen zu empfindlichen Störungen des Unterrichts führen.

Seit Jahren haben die Direktoren und der Elternverein auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen. Die Stadtgemeinde Klosterneuburg hat für die Erweiterung der Schule vier Grundstücke im Ausmaß von 3.654 m<sup>2</sup> erworben und der Republik Österreich geschenkt. Dieses Geschenk entspricht einem Wert von rund 3,5 Mio. S. Der Eigentümer eines noch zusätzlich benötigten Grundstückes wäre zum Verkauf bereit. Es stehen somit dem Beginn des Neubaues keine besonderen Hindernisse entgegen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

#### A n f r a g e :

- 1) Sind Ihnen diese besorgniserregenden und in jeder Beziehung dringenst verbessерungsnotwendigen Zustände des Bundesgymnasiums Klosterneuburg bekannt ?

- 3 -

- 2) Wenn ja, welche Sofortmaßnahmen haben Sie geplant, um zumindest im Brandfalle das Risiko bedeutend herabzusetzen ?
- 3) Haben Sie bereits Maßnahmen vorgesehen, die eine einigermaßen gefahrlose Benützung des Turnsaales gewährleisten können ?
- 4) Sind für den Schulzubau im Bundesvoranschlag 1978 Mittel vorgesehen ?
- 5) Bis wann planen Sie den gesamten notwendigen Erweiterungsbau beendet zu haben ?